

Das Kartoffelfest lässt man sich einfach nicht entgehen. Komme, was da wolle. Auch wenn in diesem Jahr nicht direkt beim Gestütshof geparkt werden konnte, weil der Acker einfach zu regengetränkt war, kamen Tausende, um

die Kartoffelgerichte der Biosphärengastgeber zu genießen, um Erdäpfel einzukaufen, um Leute zu treffen, sich unterhalten zu lassen, oder einen Marktbummel zu machen, bei dem Rita Goller mit ihren Schnecken die Attraktion war



Und los geht die Gaudi. Wer schafft es, die Kartoffelkiese am schnellsten mit Erdäpfeln, in diesem Jahr die Sorte Talent, zu füllen.

FOTOS: MARKUS NIETHAMMER

»Kartoffeln brauchen starke Leute«

VON JULIE-SABINE GEIGER

ST. JOHANN. Schluss mit Sieglinde. Jetzt ist es amtlich. Im nachhaltigen integrierten Kartoffelanbau hat die stets Kränkeldene keinen Platz mehr, informierte Wendelin Heilig, Experte vom Kreislandwirtschaftsamt Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch aus dem Landwirtschaftsministerium, die bei ihrem Kartoffelfest-Rundgang mit Landrat Thomas Reumann, Marbach-Chefin Dr. Astrid von Velsen-Zerweck und Tross nach der Erdfrucht fragte, die wegen ihrer Rädles-Beständigkeit im Kartoffelsalat geschätzt war.

Glorietta und Wega sind die aufgehenden Sterne am Kartoffelhimmel, die dem Angriff von Y-Virus und Krautfäule zu trotzen vermögen und auch geschmacklich mithalten können, erklärte Heilig bei im Dampf gegarten Versucherle der Neuen am großen stets umlagerten Stand des Kreislandwirtschaftsamts, wo es reichlich Information zum Kartoffelanbau und zu den neuen Sorten gab. Die Staatssekretärin hat einiges unternommen, den Spätzlesschwaben Erdäpfel schmackhaft zu machen. »Kartoffeln brauchen starke Leute, die sie nach vorne bringen«, betonte Gurr-Hirsch, die mit Bedauern auf nur noch 5 500 Hektar Kartoffelfeld in Baden-Württemberg hinwies. Um 1900 waren es 150 000 Hektar, die Menschen und Schweine ernährten. »Hier wird zu viel Pasta gegessen«, bemerkte Gurr-Hirsch. Und weiter mit Blick auf den drahtigen

Wendelin Heilig: »Der Kartoffeleßer ist schlank.« Heilig konterte: »Ich esse meine Kartoffeln mit Butter.« Das Fett fehlte allerdings beim Fest.

Von Erdäpfeln rüber zu den rotbackigen Gewürzluiken, Boskop, James Grieve und Reutlinger Streifling, die Rolf Schäfer vom Obst- und Gartenbauverein Eningen mitgebracht und damit den Neid vieler Gütelesbesitzer auf sich gezogen hat, bei denen der Spätfrost alles zunichtegemacht hat. »Das sind Äpfel aus dem Paradies, das beginnt in Eningen«, pikste Schäfer die in diesem Jahr Obstlosen.

Wellness für Schnecken

Ertappt am Tatort Küche, wo es Tipps zur Vorrathaltung, Lebensmittellagerung und zum Einkaufen gab, auf dass weniger Lebensmittel weggeschmissen werden müssen. Prosit auf eine gute Weinlese und ein schönes Kartoffelfest mit dem eleganten Metzinger Grauburgunder, den Monika und Gerhard Fritz von der Weingärtnergenossenschaft Metzinger einschenkten, bevor der Tross der Kartoffelfestmacher, allen voran die Oberlandstallmeisterin, der Landrat, Landwirtschaftsamtseilerin Elke Weidinger, der St. Johanner Schultes Florian Bauer sowie Vertreter der Biosphärengastgeber und des Reutlinger General-Anzeiger, die beruhigende Wirkung von Weinbergsschnecken erlebte. Rita Gollers Minischneckengarten war die Attraktion des

Kartoffelfests schlechthin. Die Viecher lassen sich tatsächlich das muskulöse Bäuchlein streicheln, winden sich wohligh um den Finger ihrer Herrin, schauen ganz glücklich drein und scheinen vom Wellnessprogramm gar nicht genug zu kriegen. »Am Rücken haben sie es nicht so gern«, informierte die Schneckenhalterin die staunenden Kinder. Sie haben auf Nachfrage auch von der Nützlichkeit der Weinbergsschnecken erfahren, »sie fressen die Eier der Nacktschnecken.«

Überhaupt das Kinderprogramm auf dem Kartoffelfest. Ponyreiten in der Reithalle, Balanceakte auf der Spielstraße, Kartoffellesen auf dem Acker, und zu dem in den von jeweils zwei Schwarzwälder Füchsen gezogenen Planwagen rausfahren. Es war ein Erlebnis.

Kartoffeln in Theorie und Praxis

Vor dem Kartoffellesen die Theorie, die Hans Werner vom Kreislandwirtschaftsamt einmal mehr eindrucksvoll an die Kinder brachte. Etliche hatten schon im vergangenen Jahr gut aufgepasst, erkannten die Mutterknolle, erinnerten sich an den Kartoffelerlass des Alten Fritz und kannten zu Pommes noch viele andere Kartoffelgerichte, bevor es im Lesewettbewerb darum ging, die Kiepe mit Knollen zu füllen, die Oliver Blankenhorn extra fürs Kartoffelfest angebaut hat.

Prima angekommen ist nicht nur die Käsekostprobe von Albert Werner am

Stand des Lernort Bauernhof. Dort hatten die Kinder mit Melkversuchen am geduldigen, mit Wasser gefüllten Gummieuter ihren Spaß und konnten zudem ihr Wissen über die Getreidearten testen.

Druckfrisch lag die neue Ausgabe der Alblust mitten auf dem Kartoffelfest. Als kleine Dreingabe hatte GEA-Marketingchef Joachim Bräuninger Spächele für Leute mit Kamin gespalten.

Erst recht hatten die Großen an feinen Kartoffelgerichten und all den schönen ausgestellten Dingen ihre Freude. Erst recht am Schauschupfen, bei dem in diesem Jahr Thomas Engelhart vom Gestüt, der Münsinger Tourismuschef Hans-Peter Engelhart, Kartoffelexperte Wendelin Heilig und Laura Kutschker, derzeit Praktikantin auf dem Wolfes Hof in Biberach, gegeneinander angetreten waren.

Gewinner des Schätzwettbewerbs

Beim Schätzwettbewerb am Stand des Reutlinger General-Anzeigers haben 450 Besucher ihr Glück gewagt. 87 Kartoffeln hatte Markus Mayer in den Sack gezählt. Den ersten Preis, ein Menü für zwei, hat Sonja Sailer aus Eningen gewonnen. Ute Noël aus Reutlingen hat zwei Karten für die Marbacher Hengstparaden bekommen, Berthold Tröster, Lichtenstein, ein Kochbuch. Madeleine Susa aus Pfullingen einen 12,5-Kilo-Sack Kartoffeln und André Grimm, Engstingen, 5 Kilo Erdbirnen.

Natürlich war der große nächtliche Brand auf dem Gestütshof St. Johann Mitte August Gesprächsthema wie Fotomotiv auf dem Kartoffelfest. Noch immer qualmte es aus den Resten des niedergebrannten Getreidelagers, in dem 700 Tonnen Raps, Braugerste und Hafer, die Ernte eines für die Landwirtschaft komplizierten Jahres, in Rauch aufgegangen sind. Kutscher Jochen Ott erinnerte sich auf der Fahrt zum Kartoffelfeld mit Falkenstein und Rotenberg im Geschirr an seine Anfangsjahre im Gestüt, als er als ranker junger Mann im Getreidesilo abgeseilt worden war, um die Innenwände für die neue Ernte zu putzen. (GEA)

MEHR BILDER ONLINE

Mehr Eindrücke vom Kartoffelfest auf dem Gestütshof St. Johann, fotografiert von Markus Niethammer, gibt es in einer Bildergalerie in unserer Online-Ausgabe.

www.gea.de/bilder



Info beim Kreislandwirtschaftsamt.



Promitalk auf der Showbühne.



Weckle von Wacholderkönigin Jasmin.



Mit dem Planwagen auf den Acker.



Kein Witz. Rita Goller (rechts), hatte einen besonderen Streichelzoo mitgebracht und streicht eine ihrer Weinbergsschnecken, die das Wellnessprogramm genießt.